© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Im Auftrag des Magistrates der Stadt Linz/
Naturkundliche Station

FRITZ SEIDL

ZUR GASTROPODENFAUNA DER „LINZER PFORTE"

(1 Abbildung und 9 Tabellen)

Manuskript eingelangt am 20. März 1991

Anschrift des Verfassers:
Fritz SEIDL, A-5280 Braunau am Inn, Johann-Fischer-Gasse 4

THE GASTROPOD FAUNA OF THE "LINZER PFORTE"

SUMMARY

The steep slopes of the "Linzer Pforte" area near the city of Linz, Upper Austria, have been surveyed with respect to the occurence of gastropods in September of 1988 and July of 1990. The results could be compared to earlier studies available from KLEMM (1974) and evaluated. They are given in the tables. The different sites differ with respect to species richness. Three species which were present according to KLEMM (l. c.) could not be found again. This contrasts to the 17 species which the author was able to record from the Urfahrwänd. A total of 34 species of land gastropods is now known for the study area, parts of which should be preserved.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

INHALTSVERZEICHNIS

Seite
1. Einleitung 236
2. Methode und Material 236
3. Kurzcharakteristik und Kartierung der Probeflächen 237
4. Ergebnisse und Diskussion 239
5. Zusammenfassung 247
6. Literatur 248

1. EINLEITUNG

Die Donau durchschneidet zwischen Ottensheim im Osten und Linz im Westen die kristallinen Gesteine des Böhmischen Massivs. Der südöstlichste Teil dieses epigenetischen Durchbruchstales wird „Linzer Pforte" genannt. Sie wird vom Spatzenbauernberg im Norden und vom Freinberg im Süden gebildet, die beide aus Perlgneis bestehen (PESCHEL 1983). Die Steilabstürze des Spatzenbauernberges und der Windflach (einer tertiären Strandplattform) zum linken Donauufer werden Urfahrwänd genannt und sind aus zahlreichen Publikationen botanisch (z. B. DUNZENDORFER 1981) und zoologisch gut bekannt. Die Steilabfälle des Freinberges zum rechten Ufer der Donau werden als Turmleiten bezeichnet und dürften, abgesehen von den Schmetterlingen (REICHL 1980) faunistisch weniger gut bearbeitet sein. Malakologische Daten liegen nur von den Urfahrwänden vor (KLEMM 1974). Die von FRANK (1988) in Linz untersuchten Biotope liegen stromaufwärts (St. Margarethen, Str.-km 2138,000) von der Turmleiten bzw. stromabwärts (Str.-km 2130,500 bis 2128,000) von den Urfahrwänden. REISCHÜTZ (1986) erwähnt die beiden Steilabfälle bei seinen Fundortsangaben nicht.

Eine landwirtschaftliche Nutzung oder Bebauung beider Hänge erfolgte aufgrund der extremen Steilheit bisher nicht. Die Turmleiten ist daher nahezu völlig im Naturzustand verblieben; bei den Urfahrwänd sind es die vom Straßenbau verschonten Bereiche.

2. METHODE UND MATERIAL

Im Rahmen einer ganztägigen Exkursion wurden, unterstützt von Frau Sonja Seidl, alle Probeflächen am 8. September 1988 erstmals untersucht. Eine kürzere Nachkontrolle machte der Verfasser allein

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

dann am 11. September 1988 am Fuß der Urfahrwänd, und eine genaue Nachuntersuchung der mittleren und der am Fuß der Steilabfälle gelegenen Probeflächen erfolgte am 19. Juli 1990.

In allen Bereichen wurden in der üblichen Weise in den leichter zugänglichen Stellen Vegetation, Fallholz, Boden, Felsen und Mauern nach Gastropoden abgesucht und Bodenproben, zum Teil auch von Felsbändern und aus Felsspalten, entnommen.

Aufgrund der Struktur des Untersuchungsgebietes waren kleinere Kletterpartien unumgänglich, auch wenn die Probeflächen so gewählt wurden, daß sie mit normaler Ausrüstung zugänglich sind. Exponierte Felsköpfe oder hohe Felswände, die eine alpinistische Klettertour vorausgesetzt hätten, konnten nicht untersucht bzw. nur der Fuß der Steilabstürze nach Schnecken abgesucht werden. Der leider schon verstorbene Altmeister der österreichischen Malakologen, w. Amtsrat Dr. h. c. Walter Klemm, behauptete immer, daß man am Fuße einer Felswand die gleichen Schnecken findet, die auch im Fels beim Durchklettern gesammelt werden könnten. Er hat dies (nach seinen Aussagen) gemacht – ich habe bisher nicht versucht, diese Behauptung zu bestätigen oder zu widerlegen.

Der überwiegende Teil der im Rahmen der Untersuchungen des Verfassers entdeckten größeren Schnecken wurde gleich am Fundort determiniert, notiert und wieder freigelassen. Einige wenige Exemplare davon befinden sich in der Sammlung des Autors. Die Erfassung der in den Bodenproben enthaltenen Gastropoden erfolgte zu Hause durch fraktioniertes Aussuchen des Substrates.

3. KURZCHARAKTERISTIK UND KARTIERUNG DER PROBEFLÄCHEN

Die zur Untersuchung ausgewählten und auf der Karte mit A bis F bezeichneten und markierten Probeflächen liegen alle in den Grenzen der Landeshauptstadt Linz/Donau. Sie können wie folgt kurz charakterisiert werden:

A: Gepflegte Parkanlage mit Blumenbeeten und altem Baumbestand auf der Kuppe des Freinberges (Galgenberges) in der Nähe der Aussichtswarte; ca. 420 m NN. Untersuchung am 8. September 1988.

B: Nordexponierter Hangwald im Mittelabschnitt des Turmleitenweges. Beschatteter Steilhang mit Felsen, Rohboden, Legesteinmauern und zum Teil auch tieferen Falllaubschichten. Bodendeckung vielfach Efeu, zum Teil auch größeres Fallholz; ca. 320–330 m NN. Untersuchungen am 8. September 1988 und 19. Juli 1990.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

C: Nordexponierter Fuß der Turmleiten im Bereich der Oberen Donaulände (etwa zwischen Turmleitenweg und Calvarienstiege). Kleingärten; alter Steinbruch mit Felsen, Gebüschsukzessionen, Hochstauden und Krautschicht; Wald mit Kraut- und Laubschicht sowie ausgefugte Mauern im Bereich der Calvarienstiege; ca. 258–275 m NN. Untersuchungen am 8. September 1988 und 19. Juli 1990.

D: Trockener, südexponierter Oberhangwald der Urfahrwänd Nähe Tiergarten (Windflach). Bodendeckung zum Teil Krautschicht, zum Teil Fallaub oder überhaupt fehlend (Rohboden); ca. 350 m NN. Untersuchung am 8. September 1988.

E: Südexponierter, überwiegend trockener Unterhangwald im Bereich des in den Urfahrwänden gelegenen Teiles des Urfahrer Königsweges. Einige Feuchtstellen durch Sickerquellen, daher auch Krautschicht zum Teil gut entwickelt. Beschattete, meist kahle Felsen und Legesteinmauern. Fallaubschicht manchmal hoch, größeres Fallholz; ca. 290–300 m NN. Untersuchungen am 8. September 1988 und 19. Juli 1990.

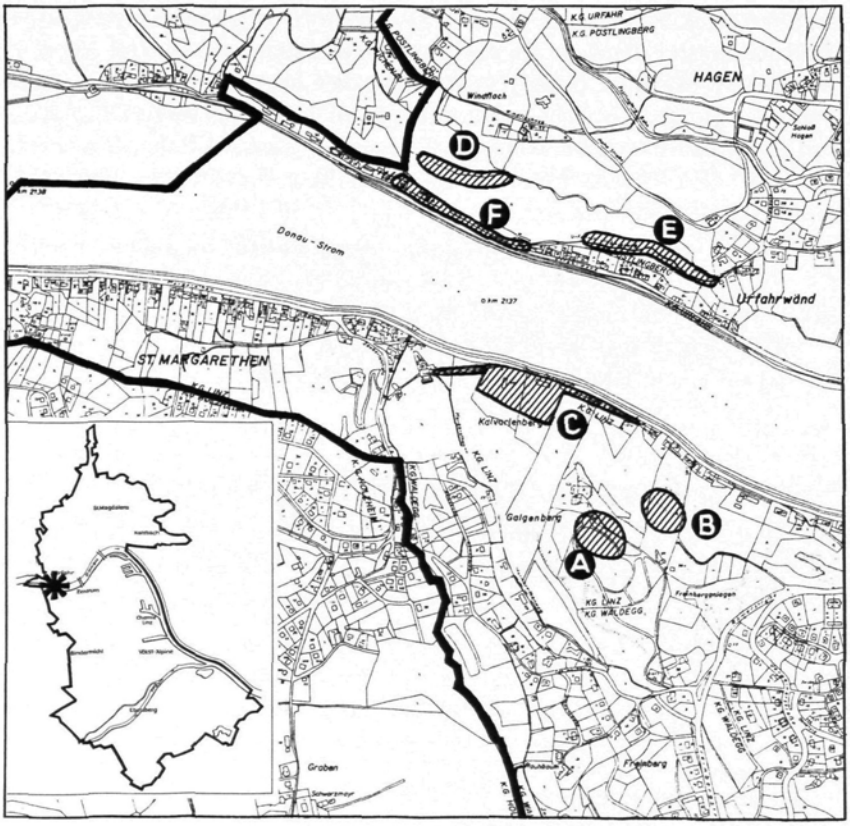

Abb. 1: Lage der Probeflächen im Untersuchungsgebiet und dessen Lage im Linzer Stadtgebiet.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

F: Südexponierter Fuß der Urfahrwänd. Zum Teil Unterhangwald mit Sickerquellen und gut entwickelter Strauch- und Krautschicht sowie Felsschutt, zum Teil auch große Felswände. Letztere meist kahl, da sie im Zuge der Straßenverbreiterung ab 1972 (MERWALD 1981) abgeböscht wurden. Nur wenige Bereiche sind noch im ursprünglichen Zustand; 260 m NN. Untersuchungen am 8. September 1988, 11. September 1988 und 19. Juli 1990.

Wie auch der Kartierung (Abb. 1) zu entnehmen ist, liegen die Probeflächen A bis C am rechten, und die mit D bis F bezeichneten Untersuchungsstellen am linken Ufer der Donau.

4. ERGEBNISSE UND DISKUSSION

Im Bereich der „Linzer Pforte" wurden insgesamt 34 Gastropodenarten festgestellt (Tab. 8). Die Turmleiten am Freinberg ist von 22 Arten, die Urfahrwänd von 24 Spezies besiedelt. 12 Arten wurden auf beiden Seiten der Donau nachgewiesen, 10 nur auf der Turmleiten des Freinberges und 12 ausschließlich in den Urfahrwänden.

Der arten- und individuenärmste Biotop ist die gepflegte Parkanlage am Freinberg (Probefläche A, Tab. 1). Dies ist nicht weiter verwunderlich, denn im Zuge der gärtnerischen Betreuung werden höchstwahrscheinlich auch chemische Pflanzenschutzmittel eingesetzt. Eine derartige Intensivpflege kann so weit gehen, daß ein Park vollkommen schneckenleer wird, wie z. B. der Palmpark in Braunau am Inn (SEIDL, unveröff.).

Tab. 1: Gastropoden der Probefläche A.
Lage: Parkanlage am Freinberg Nähe Aussichtswarte.
Bewertung: weniger wertvoll, *).

Arten	Häufigkeit	relevante Gefährdungsstufen **)
Discus rotundatus	ss	
Arion lusitanicus	ss	
Arianta arbustorum	ss	

Gesamtartenzahl: 3
davon ist: keine Art gefährdet
*) Zur Biotopbewertung bei dieser und den Tab. 2 bis 6 vgl. Text, Abschnitt 4.
**) vgl. hierzu und bei den nachfolgenden Probeflächen B bis F die Tabelle 9.
Häufigkeitsstufen (Tab. 1 bis 6): ss = sehr selten; s = selten; mh = mäßig häufig.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Mit 20 vorkommenden Spezies ist der mittlere Teil der Turmleiten die artenreichste Probefläche (Tab. 2). Besonders bemerkenswert ist hier der Lebendfund von *Acanthinula aculeata,* denn er stellt den zweiten autochthonen Nachweis für Linz dar (vgl. SEIDL 1991 c). Speziell erwähnt muß auch der Fund von *Ena obscura* werden, denn KLEMM (1974) gibt zwar Linz als Fundort an, während der vorausgegangenen umfangreichen Untersuchungen des Verfassers (SEIDL 1986, 1987, 1990, 1991 a, b, c) wurde die Art in Linz und näherer Umgebung aber nicht gefunden. Da auch FRANK (1988) kein Vorkommen der Spezies erwähnt, ist anzunehmen, daß sie in Linz sehr selten ist. *Helicigona lapicida* wurde im zugänglichen Bereich der Turmleiten nicht entdeckt,

Tab. 2: Gastropoden der Probefläche B.
Lage: Turmleitenweg, mittlerer Teil des Freinberg-Abfalls.
Bewertung: sehr wertvoll.

Arten	Häufigkeit	relevante Gefährdungsstufen
Carychium tridentatum	ss	
Acanthinula aculeata	ss	
Ena obscura	ss	5 (x)
Discus rotundatus	s	
Semilimax semilimax	ss	5 (x)
Vitrea crystallina	ss	
Aegopinella nitens	ss	
Nesovitrea hammonis	ss	4
Limax cineroniger	ss	4
Cochlodina laminata	s	
Clausilia dubia obsoleta	mh	
Clausilia pumila	s	4
Balea biplicata	*) mh	
Perforatella incarnata	s	
Trichia hispida	ss	
Trichia unidentata	ss	3
Helicodonta obvoluta	s	
Arianta arbustorum	ss	
Isognomostoma isognomostoma	ss	
Helix pomatia	ss	4

Gesamtartenzahl: 20
davon sind: 1 Art gefährdet, 4 Arten potentiell gefährdet, 2 Arten in die Rote Liste aufzunehmen.
*) Die Art kommt hier überwiegend in der Nominatrasse vor, nur wenige Exemplare kann man zu *Balea biplicata* f. *sordida* (A. SCHMIDT) stellen.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 3: Gastropoden der Probefläche C.
Lage: Fuß des Freinberges zwischen Turmleitenweg und Calvarienstiege.
Bewertung: wertvoll.

Arten	Häufigkeit	relevante Gefährdungsstufen
Carychium tridentatum	ss	
Discus rotundatus	s	
Arion lusitanicus	s	
Aegopinella nitens	ss	
Nesovitrea hammonis	ss	4
Cochlodina laminata	s	
Clausilia dubia obsoleta	s	
Clausilia pumila	s	4
Balea biplicata	mh	
Perforatella incarnata	ss	
Perforatella umbrosa	ss	4
Trichia unidentata	ss	3
Arianta arbustorum	mh	
Isognomostoma isognomostoma	ss	
Helix pomatia	s	4

Gesamtartenzahl: 15
davon sind: 1 Art gefährdet, 4 Arten potentiell gefährdet.

Tab. 4: Gastropoden der Probefläche D.
Lage: Oberster Teil der Urfahrwänd Nähe Tiergarten.
Bewertung: wertvoll.

Arten	Häufigkeit	relevante Gefährdungsstufen
Discus rotundatus	s	
Arion lusitanicus	ss	
Arion subfuscus	ss	
Nesovitrea hammonis	ss	4
Cochlodina laminata	s	
Balea biplicata	*) s	
Perforatella incarnata	ss	
Helix pomatia	ss	4

Gesamtartenzahl: 8
davon sind: 2 Arten potentiell gefährdet.
*) Die Art tritt hier in der Form *sordida* (A. SCHMIDT) auf.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

obwohl der nächste und durchaus ähnliche Standort nur ca. 1200 m flußaufwärts, und zwar beim „Anschlußturm" an der Stadtgrenze von Linz liegt (SEIDL, unveröff.).

Der warm-trockene Oberhangwald der Urfahrwänd (Tab. 4) ist eine arten- und vor allem individuenarme Probefläche. Dichter besiedelt und auch artenreicher sind die im Bereich des Unterhangwaldes liegenden Untersuchungsflächen (Tab. 5 und 6). Die bemerkenswerteste Spezies des Artenspektrums ist *Lehmannia marginata,* denn sie wurde bisher nur einmal in Linz, und zwar am Wambach in der Nähe des Gutshofes Gstöttinger (SEIDL, 1991 b), gefunden. Auch *Oxychilus cellarius* und *Oxychilus draparnaudi* kann man aufgrund der bisherigen Untersuchungen zu den in der Landeshauptstadt seltenen Arten rechnen, ebenso *Vitrina pellucida.* Ein Phänomen, für das momentan keine Erklärung angeboten werden kann, ist die Tatsache, daß die entlang des Urfahrer Königsweges (Probefläche E) am 8. September 1988 und 19. Juli 1990 entnommenen Bodenproben keine Kleinschnecken-Arten, sondern nur juvenile Exemplare der größeren Spezies (besonders *Discus rotundatus* und *Balea biplicata*) enthielten.

Tab. 5: Gastropoden der Probefläche E.
Lage: Urfahrer Königsweg.
Bewertung: wertvoll.

Arten	Häufigkeit	relevante Gefährdungsstufen
Discus rotundatus	mh	
Arion lusitanicus	s	
Aegopinella nitens	s	
Oxychilus cellarius	ss	
Lehmannia marginata	ss	
Cochlodina laminata	s	
Balea biplicata	*) mh	
Perforatella incarnata	s	
Perforatella umbrosa	ss	4
Helicodonta obvoluta	s	
Arianta arbustorum	s	
Cepaea hortensis	ss	
Helix pomatia	s	4

Gesamtartenzahl: 13
davon sind: 2 Arten potentiell gefährdet.
*) Auch hier tritt die Art in der Form *sordida* (A. SCHMIDT) auf.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 6: Gastropoden der Probefläche F.
Lage: Fuß der Urfahrwänd.
Bewertung: sehr wertvoll.

Arten	Häufigkeit	relevante Gefährdungsstufen
Cochlicopa lubrica	s	
Truncatellina cylindrica	s	
Vallonia pulchella	ss	
Discus rotundatus	s	
Arion lusitanicus	s	
Arion distinctus	ss	
Vitrina pellucida	ss	5 (x)
Aegopinella nitens	ss	
Nesovitrea hammonis	ss	4
Oxychilus draparnaudi	ss	5 (x)
Cochlodina laminata	ss	
Balea biplicata	*) s	
Perforatella incarnata	ss	
Helicodonta obvoluta	s	
Arianta arbustorum	ss	
Cepaea hortensis	ss	
Helix pomatia	s	4

Gesamtartenzahl: 17
davon sind: 2 Arten potentiell gefährdet, 2 Arten in die Rote Liste aufzunehmen.
*) Die Form *sordida* (A. SCHMIDT) ist auch hier bestandsbildend.

Tab. 7: Gehäuseschnecken der Urfahrwänd nach KLEMM 1974
und die neuerliche Bestätigung ihres Vorkommens 1988 und 1990.

Arten	KLEMM 1974	Bestätigung 1988, 1990	relevante Gefährdungsstufen
Cochlodina laminata	x	x	
Clausilia parvula	x	–	
Balea biplicata	x	x	
Perforatella incarnata	x	x	
Trichia hispida	x	–	
Helicigona lapicida	x	–	4
Helx pomatia	x	x	4

Gesamtartenzahl nach KLEMM: 7
Erläuterungen: x = Nachweis der Art; – = kein Nachweis.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

In Tab. 7 sind die Angaben von KLEMM (1974) über die Urfahrwänd und die Funde der gleichen Arten in den Jahren 1988 und 1990 gegenübergestellt. Daraus geht hervor, daß bei der Nachsuche *Clausilia parvula, Trichia hispida* und *Helicigona lapicida* nicht wiedergefunden wurden. Dafür kann es verschiedene Gründe geben. *Trichia hispida* ist z. B. am Freinberg-Abfall so selten, daß nur ein einziges Exemplar, allerdings lebend, gefunden wurde. Es wäre denkbar, daß die Siedlungsdichte der Art in den Urfahrwänden ebenfalls so gering ist und sie daher nicht entdeckt wurde. Die ohne aufwendige Klettertouren erreichbaren Bestände von *Clausilia parvula* und *Helicigona lapicida* sind höchstwahrscheinlich im Zuge der Straßenverbreiterung und der damit verbundenen großflächigen Abböschungen zerstört worden. In kaum zugänglichen Bereichen der Urfahrwänd kann es aber noch, besonders von *Helicigona lapicida,* Restbestände geben. *Clausilia parvula* besiedelt Felsen manchmal inselartig. In einem Hangwald in St. Radegund, Bezirk Braunau am Inn, treten stellenweise Nagelfluhfelsen zutage. Dort ist nun z. B. ein isolierter Felskopf von *Clausilia parvula* durchaus dicht besiedelt, am nächsten fehlt sie und am übernächsten lebt sie wieder usw. (SEIDL, unveröff.). Wenn also die Urfahrwänd nur im unteren Teil und inselartig besiedelt waren, dann ist anzunehmen, daß die Population(en) im Zuge der Baumaßnahmen vernichtet wurde(n).

Die relevanten Gefährdungsstufen der in der „Linzer Pforte" vorkommenden Arten sind in den Tabellen angegeben. Die Bewertungen stützen sich auf REISCHÜTZ & SEIDL (1982). Mit Hinweisen auf inzwischen stärkere Bedrohung (x) wurde dem neuesten Stand Rechnung getragen. Demnach sind im Untersuchungsgebiet eine Art gefährdet, sechs Arten potentiell gefährdet und vier Arten in die „Rote Liste" aufzunehmen.

Der Tabelle 9 ist auch zu entnehmen, daß die meisten im Gebiet vorkommenden Arten weit verbreitet sind. Endemiten wurden nicht gefunden.

Arten- und Individuenzahl sowie das Vorkommen mehr oder weniger gefährdeter Arten bildeten die Kriterien für die Bewertung der Probeflächen (vgl. auch SEIDL 1990). Demnach stellen der mittlere und untere Teil des Freinberg-Abfalles (Turmleiten) wertvolle bis sehr wertvolle Biotope dar, die unbedingt unter Schutz gestellt werden sollten. Trotz der stellenweise doch massiven baulichen Eingriffe weisen auch die Urfahrwänd noch wertvolle bis sehr wertvolle Bereiche auf. Die Wiederbesiedlung der großflächig abgeböschten Hänge durch Gastropoden wird wahrscheinlich Jahrzehnte dauern. Da die Urfahrwänd aber be-

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Tab. 8: Zusammenfassung der Funde am Freinberg und auf den Urfahrwänden.

Arten	Freinberg 1988, 1990	Urfahrwänd 1988, 1990	Urfahrwänd KLEMM 1974
Carychium tridentatum	x	–	–
Cochlicopa lubrica	–	x	–
Truncatellina cylindrica	–	x	–
Vallonia pulchella	–	x	–
Acanthinula aculeata	x	–	–
Ena obscura	x	–	–
Discus rotundatus	x	x	–
Arion lusitanicus	x	x	–
Arion subfuscus	–	x	–
Arion distinctus	–	x	–
Vitrina pellucida	–	x	–
Semilimax semilimax	x	–	–
Vitrea crystallina	x	–	–
Aegopinella nitens	x	x	–
Nesovitrea hammonis	x	x	–
Oxychilus cellarius	–	x	–
Oxychilus draparnaudi	–	x	–
Limax cinereoniger	x	–	–
Lehmannia marginata	–	x	–
Cochlodina laminata	x	x	x
Clausilia parvula	–	–	x
Clausilia dubia obsoleta	x	–	–
Clausilia pumila	x	–	–
Balea biplicata	x	x	x
Perforatella incarnata	x	x	x
Perforatella umbrosa	x	x	–
Trichia hispida	x	–	x
Trichia unidentata	x	–	–
Helicodonta obvoluta	x	x	–
Arianta arbustorum	x	x	–
Helicigona lapicida	–	–	x
Isognomostoma isognomostoma	x	–	–
Cepaea hortensis	–	x	–
Helix pomatia	x	x	x

Artenzahl des Freinberges: 22
Artenzahl der Urfahrwänd (exkl. KLEMM-Daten): 21
Artenzahl der Urfahrwänd (inkl. KLEMM-Daten): 24
Gesamtartenzahl der Linzer Pforte: 34
Zeichenerklärung siehe Tab. 7.

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

reits unter Naturschutz stehen, ist mit weiteren bedeutsameren Eingriffen nicht zu rechnen. Eine deutliche Verringerung der manchmal die Grenzwerte wesentlich überschreitenden Schadstoffemissionen im Raum Linz würde die Renaturierung der abgeböschten Steilhänge sicher wesentlich begünstigen.

Tab. 9: Systematische Übersicht, Gefährdungsgrad und Verbreitung.

Familie/Art	Gefährdungsstufe	Verbreitungstyp
Fam. Ellobiidae:		
Carychium tridentatum (RISSO, 1826)	5	europäisch
Fam. Cochlicopidae:		
Cochlicopa lubrica (O. F. MÜLLER, 1774)	5	holarktisch
Fam. Vertiginidae:		
Truncatellina cylindrica (FÉRUSSAC 1807)	5	(süd-)europäisch
Fam. Valloniidae:		
Vallonia pulchella (O. F. MÜLLER, 1774)	5	holarktisch
Acanthinula aculeata (O. F. MÜLLER, 1774)	5	westpalaearktisch
Fam. Enidae:		
Ena (Ena) obscura (O. F. MÜLLER, 1774)	5 (x)	europäisch
Fam. Endodontidae:		
Discus (Discus) rotundatus (O. F. MÜLLER, 1774)	5	west- und mitteleuropäisch
Fam. Arionidae:		
Arion (Arion) lusitanicus MABILLE, 1868	5	west- und mitteleuropäisch
Arion (Mesarion) subfuscus (DRAPARNAUD, 1805)	5	europäisch
Arion (Kobeltia) distinctus MABILLE, 1868	5	holarktisch (?)
Fam. Vitrinidae:		
Vitrina (Vitrina) pellucida (O. F. MÜLLER, 1774)	5 (x)	holarktisch
Semilimaz (Semilimax) semilimax (FÉRUSSAC, 1802)	5 (x)	alpin und mitteleuropäisch
Fam. Zonitidae:		
Vitrea (Crystallus) crystallina (O. F. MÜLLER, 1774	5	europäisch
Aegopinella nitens (MICHAUD, 1831)	5	alpin und mitteleuropäisch
Nesovitrea hammonis (STRÖM, 1765)	4	palaearktisch
Oxychilus (Oxychilus) cellarius (O. F. MÜLLER, 1774)	5	west und mitteleuropäisch
Oxychilus (Oxychilus) draparnaudi (BECK, 1837)	5 (x)	westmediterran und westeuropäisch
Fam. Limacidae:		
Limax (Limax) cinereoniger WOLF, 1803	4	europäisch
Lehmannia marginata (O. F. MÜLLER, 1774)	5	europäisch

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

Familie/Art	Gefährdungsstufe	Verbreitungstyp
Fam. Clausiliidae:		
Cochlodina (Cochlodina) laminata (MONTAGU, 1803)	5	europäisch
Clausilia (Clausilia) parvula FÉRUSSAC, 1807	5	mitteleuropäisch
Clausilia (Clausilia) dubia obsoleta A. SCHMIDT, 1857	5	alpin und mitteleuropäisch
Clausilia (Clausilia) pumila C. PFEIFFER, 1828	4	mittel- und osteuropäisch
Balea (Alinda) biplicata (MONTAGU, 1803)	5	mitteleuropäisch
Fam. Hygromiidae:		
Perforatella (Monachoides) incarnata (O. F. MÜLLER, 1774)	5	mittel- und südosteuropäisch
Perforatella (Monachoides) umbrosa (C. PFEIFFER, 1828)	4	ostalpin und karpatisch
Trichia (Trichia) hispida (LINNAEUS, 1758)	5	europäisch
Trichia (Petasina) unidentata (DRAPARNAUD, 1805)	3	ostalpin und karpatisch
Helicodonta obvoluta (O. F. MÜLLER, 1774)	5	mitteleuropäisch
Fam. Helicidae:		
Arianta arbustorum (LINNAEUS, 1758)	5	west- und mitteleuropäisch
Helicigona lapicida (LINNAEUS, 1758)	4	west- und mitteleuropäisch
Isognomostoma isognomostoma (SCHRÖTER, 1784)	5	alpin und karpatisch
Cepaea (Cepaea) hortensis (O. F. MÜLLER, 1774)	5	west- und mitteleuropäisch
Helix (Helix) pomatia (LINNAEUS, 1758)	4	mittel- und südosteuropäisch

Gefährdungsstufen:	3	..... gefährdet
1.1 ..... ausgestorben oder verschollen	4	..... potentiell gefährdet
1.2 ..... unmittelbar vom Aussterben bedroht	5	..... nicht gefährdet
2 ..... stark gefährdet	(x)	..... sicher stärker gefährdet

5. ZUSAMMENFASSUNG

Im September 1988 und am 19. Juli 1990 wurden die größtenteils naturnahen Steilabstürze im Bereich der „Linzer Pforte" (Urfahrwänd und Turmleiten) malakologisch untersucht, die Ergebnisse mit früheren Sammelergebnissen verglichen und die Befunde tabellarisch dargestellt. Die artenreichsten Untersuchungsflächen liegen im Mittelteil der nordexponierten Turmleiten (20 Spezies) und am Fuß der südexponierten Urfahrwänd (17 Spezies). Die Gastropodenfauna des als Turmleiten

© Naturkdl. Station Stadt Linz/Austria; download unter www.biologiezentrum.at

bezeichneten Freinberg-Abfalles (22 Arten) war bisher nicht bekannt. Von den Urfahrwänden lagen Angaben von KLEMM (1974) vor. Drei Arten aus seiner insgesamt sieben Spezies umfassenden Liste konnten nicht mehr bestätigt werden. Die möglichen Ursachen dieses Fehlens werden diskutiert. Diesem Negativbefund stehen 17 vom Verfasser für die Urfahrwänd neu nachgewiesene Arten gegenüber. Unter Berücksichtigung aller Daten ergibt sich eine Gesamtzahl von 24 Spezies für diesen linksuferigen Steilhang und von insgesamt 34 Arten für die „Linzer Pforte". Auf den Gefährdungsgrad der Gastropodenarten wird hingewiesen und die Unterschutzstellung der Turmleiten angeregt.

6. LITERATUR:

DUNZENDORFER, W., 1981: Felssteppen und Wälder der „Urfahrwänd" (Donaudurchbruch bei Linz). – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **26** (1980):13–30.

FRANK, C., 1988: Die Mollusken der österreichischen Donau, der Auengebiete und der angrenzenden Biotope von Linz bis Melk. - Linzer biol. Beitr., **20/1**: 313–400.

KLEMM, W., 1974: Die Verbreitung der rezenten Land-Gehäuse-Schnecken in Österreich. – Denkschr. österr. Akad. Wiss., mathem.-naturw. Kl., **117**: 1–503.

MERWALD, F., 1981: Beitrag zur Reptilien- und Amphibienfauna der Urfahrwänd. – ÖKO·L, **3** (4): 9–12.

PESCHEL, R., 1983: Erläuterungen zur geologischen Karte von Linz und Umgebung. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **28** (1982): 181–236 und 1 Faltkarte.

REICHL, E. R., 1980: Die „Urfahrwänd" in Linz als Standort bemerkenswerter Schmetterlingsarten. – ÖKO·L, **2** (1): 17–20.

REISCHÜTZ, P. L., 1986: Die Verbreitung der Nacktschnecken Österreichs (*Arionidae, Milacidae, Limacidae, Agriolimacidae, Boettgerillidae*). – Supplement 2 des Catalogus Faunae Austriae. – Sitzungsber. österr. Akad. Wiss., mathem.-naturv. Kl., **195** (1/5): 67–190.

REISCHÜTZ, P. L. & SEIDL, 1982: Gefährdungsstufen der Mollusken Österreichs. - Mitt. zool. Ges. Braunau, **4** (4/6):117–128.

SEIDL, F., 1986: Zur Molluskenfauna des Dießenleitenbach-Tales. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **30** (1984): 267–275.

SEIDL, F., 1987: Die Molluskenfauna am Weidingerbach und am Kleinmünchner Kanal in Linz/Donau – ein Vergleich. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **31/32** (1987): 113–120.

SEIDL, F., 1990: Zur Kenntnis der Molluskenfauna der Linzer Auwaldgebiete. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **34/35** (1988/89): 287–330.

SEIDL, F., 1991 a: Rezente Mollusken aus der Pleschinger Sandgrube bei Linz/Donau. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **36** (1990): 207–214.

SEIDL, F., 1991 b: Zur Molluskenfauna des Wambach-Tales in Linz/Donau. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **36** (1990): 215–224.

SEIDL, F., 1991 c: Die Molluskenfauna der Linzer Wasserschutzwälder. – Naturkundl. Jahrb. der Stadt Linz, **36** (1990): 225–234.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Naturkundliches Jahrbuch der Stadt Linz (Linz)

Jahr/Year: 1990

Band/Volume: 36

Autor(en)/Author(s): Seidl Fritz

Artikel/Article: Zur Gastropodenfauna der "Linzer Pforte". 235-248